

contact^{Nr. 79}linse

Informationsblatt der contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH



Frühjahr 2019

Bildungskalender 2019

„Zielsetzung von Coachings als Teil
der Personalentwicklung“

CBC Microsoft Excel

Schulung zum SGB

CBC Vom Problem zum Ziel
Niedrigschwelliger Interventionskoffer
für die Beratung

Systemische Schulungen

Digitalisierung

Kinderschutz (In Planung)

CBC My Jugendhilfe (In Planung)

Professionelle Präsenz
und Führung

Dozenten: Uwe Lamm,
Sebastian Klaue
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH
08.02.2019, 10.00–12.00 Uhr

Dozent: Alexander Grossmann
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH
07.06.2019, 10.00-12.00 Uhr

Dozent: Philipp Wegner
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH
14.06.2019, 09:00-16:00 Uhr

Dozentin: Janine Thon
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH
22.08.19 09:30-12:30 Uhr (Teil 1)
29.08.19 09:30-12:30 Uhr (Teil 2)

Dozent: Tom Pinkall
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH
16.12.2019, 09.00–17.00 Uhr
17.12.2019, 09.00–17.00 Uhr
18.12.2019, 09.00–17.00 Uhr

Siehe Angebote Paritätische
Akademie: [https://www.akademie.org/
weiterbildungen.html?offer_filter=1894896](https://www.akademie.org/weiterbildungen.html?offer_filter=1894896)

Dozent: Volker Strenger (angefragt)
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH

Dozent: Alexander Grossmann
contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH

Dozentin: Cornelia Hennecke
IF Weinheim
28.04.2020, 29.04.2020, 30.04.2020

contactlinse 79

contact - Jugendhilfe und Bildung gGmbH

■	Vorwort	
	Uwe Lamm	2
■	Vorstellung	
	Volker Strenger	3
■	Projekte	
	Von Schiffen auf hoher See	4
	Kunstprojekt „Gemeinsam bunt“	8
	Verbundprojekt Teltower Damm	10
	Jahrestag der Blindenbibliothek Betty Hirsch	11
	Danke!	14
■	Service	15
■	Impressum	16
■	Jugendhilfe	17

Fahrt aufnehmen



Liebe Leserinnen und Leser der *contactlinse*,

die neue Ausgabe unseres Trägers bietet Ihnen eine Auswahl aus der breiten Palette unseres aktuellen Schaffens. Wir haben gleich zu Jahresbeginn kräftig Fahrt aufgenommen und freuen uns nun über erste Ergebnisse: Familientherapie in Aktion, ein Kunstprojekt im Studentendorf Schlachtensee, die Teilnahme am Verbundprojekt zum Thema Kindeswohlgefährdung, ein Vorlesefest an der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Sehbehinderte in

„unserer“ Betty Hirsch Bibliothek, zahlreiche Spenden und Personalvorstellungen.

Wir sind jeden Tag dabei, uns dem vielfältigen Bedarf zu stellen, den hunderte jüngere und ältere Bürgerinnen und Bürger anmelden. Hierbei spielen Handicaps oder Eigenarten keine Rolle. Wir sind für alle da! Ob im Vorfeld von Erziehungshilfen oder mitten in der Krise. Meine Kolleginnen und Kollegen agieren kooperativ mit allen relevanten Akteuren, um passgenaue und fachlich abgestimmte Interventionen zu leisten.

Beim Lesen wurde mir nochmal deutlich vor Augen geführt, wie differenziert diese Angebote sind. Sie gelingen, weil wir mit zahlreichen anderen freien und öffentlichen Trägern erfolgreich vernetzt sind - im Blickfeld haben wir dabei immer Aktivierung und Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger.

Nutzen Sie Ihre Vorfahrt und kommen Sie auch weiter gut voran!

Herzliche Grüße

Uwe Lamm

Geschäftsführer

Vorstellung Volker Strenger



Liebe Leserinnen und Leser,

ein echter „Frischling“ bin ich bei *contact* inzwischen nicht mehr, trotzdem möchte ich die Gelegenheit gerne nutzen mich an dieser Stelle etwas ausführlicher vorzustellen. Seit April 2018 entwickle ich gemeinsam mit Claudia Wirtz und Solveig Meyer-Radkau als Vertretung den neuen Arbeitsbereich Familientherapie/Systemische Therapie bei *contact*. In den letzten Monaten stand für Claudia und mich zunächst der Projektaufbau im Vordergrund, also Konzept(weiter)entwicklung, Flyerentwurf, Gestaltung von Arbeitsmaterialien, Akquise und Öffentlichkeitsarbeit und vieles andere mehr. Inzwischen hat auch die konkrete Arbeit mit ersten Familien begonnen und wir können unsere beiden Angebote im Bereich der Hilfen zur Erziehung, die Familientherapie (FT) und die Familien-

therapeutische Krisenintervention (FKI) in der Praxis weiterentwickeln. Daneben arbeite ich übrigens auch in der ambulanten Familienhilfe und im Begleiteten Umgang der Berliner Straße mit. Meine Erfahrungen in der Familientherapie habe ich aus Süddeutschland, genauer Freiburg, mitgebracht. Dort habe ich die letzten 14 Jahre gelebt und zunächst als Psychologe in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle, später dann bei einem freien Jugendhilfeträger als Familien- und Paartherapeut gearbeitet. Der Kulturschock nach meinem Umzug aus dem lieblichen Baden in die quirlige Hauptstadt verlief glücklicherweise milde, denn mit Berlin verbinden mich eine aufregende Studienzeit in den Wendejahren und meine ersten Berufsjahre als Psychologe in der stationären und ambulanten Jugendhilfe.

Ich freue mich über den Gestaltungsspielraum, den der Aufbau eines neuen Projekts bietet. Besonders schätze ich die Zusammenarbeit auf Augenhöhe in unserem bunten HzE Team und den anregenden Austausch mit KollegInnen aus verschiedenen beruflichen Kontexten.

Von Schiffen auf hoher See

Systemische Therapie bei *contact*

von Claudia Wirtz



Ein Schiff auf hoher See gerät mitunter in schwere Stürme, die keiner voraussehen kann. Manchmal gibt es Meutereien und ein Matrose möchte plötzlich das Steuer übernehmen. Es entstehen Streitigkeiten, wohin gesegelt werden soll oder wer welche Aufgabe zu erfüllen hat. Möglicherweise möchte ein Teil der Mannschaft das Schiff verlassen und ein eigenes erwer-

ben. Vielleicht sind die Stürme so stark, dass jemand über Bord zu gehen droht oder ein Brigademitglied erkrankt schwer.

Es gibt viele Situationen, in denen das sonst stabile Schiff einer Familie ins Wanken gerät. Das familiäre Gleichgewicht scheint in Gefahr.

Wer mit dem Fernrohr auf's Wasser hinausschaut, entdeckt dabei vielleicht ein weiteres Boot auf hoher See. Es handelt sich nicht um ein Rettungsboot, auch ist es weder größer noch schöner als das der Familie. Aber die Passagiere, zwei systemische Therapeut_innen sind ortskundig und offenkundig bereit, die in den Sturm geratene Familie dabei zu unterstützen, ihr eigenes Schiff in einen sicheren Hafen oder in ruhigere Gewässer zu steuern – ohne dabei vorher schon zu wissen, wohin die Reise geht.

Therapie bei *contact* bedeutet, dass das Ruder des Schiffes fest in den Händen der Familie verbleibt.

Familien geraten aus unterschiedlichen Gründen in Seenot bzw. in krisenhafte Lebenslagen: in Trennungs- oder Scheidungssituationen, bei der drohenden Unterbringung eines Kindes/ Jugendlichen, bei einer psychischen Erkrankung, bei häufigen Konflikten, bei Gewalt oder sexuellem Missbrauch, bei schwerer Erkrankung oder dem Tod eines Familienmitgliedes.

Im Rahmen von Familienhilfen (SPFHs), die wir mit vielen Jahren Erfahrung im Bezirk anbieten, stie-

ßen wir im Rahmen der Beratung mitunter an Grenzen bei dem Versuch, Familien in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken, wenn die familiäre Dynamik ein Erreichen von pädagogischen Hilfe-Zielen überlagerte.

Die Vermutung lag nahe, dass langjährige Kommunikations- und Beziehungsdynamiken in einem anderen Rahmen bearbeitet werden müssen, in einem therapeutischen Rahmen, in dem Familienmuster erkannt und bestenfalls durchbrochen werden, in dem Wechselwirkungen innerhalb des Familiensystems sich durch einen öffnenden Dialog verändern können.

Wir freuen uns daher, als Träger nun auch das Angebot der Systemischen Therapie/ Familientherapie anbieten zu können. Als Jugendhilfeträger sind wir seit über 20 Jahren in Steglitz-Zehlendorf tätig, darum ist uns der Sozialraum mit seinen Möglichkeiten und Ressourcen wohlbekannt.

Innerhalb der Therapie ist für uns bedeutsam, dass die Verantwortung im gesamten Prozess – mit wenigen Ausnahmen - bei den Eltern verbleibt. Wir sind der Über-

zeugung, dass die Familien viele Fähigkeiten und Kompetenzen mitbringen, um eigene Lösungen für ihre Schwierigkeiten zu finden. Die Aufgabe von uns als Therapeut_innen sehen wir vielmehr darin, einen respektvollen und gleichzeitig klaren Rahmen zu schaffen, der es der Familie ermöglicht, gewichtige Themen miteinander zu besprechen und die Lösungsfindung zu begleiten.

Da wir die Sicht jedes Einzelnen bedeutsam finden, folgen wir als Therapeuten dabei dem Leitsatz: Wir sind für alle und gegen keinen.

In Familien, in denen es verbale und körperliche Gewalt zwischen Eltern und ihren Kindern/ Jugendlichen gibt, kann die Arbeit nach den Ideen Haim Omers im Sinne des gewaltlosen Widerstandes (GWL) sinnvoll sein. Wir sind als Therapeut_innen mit dem Konzept nach Haim Omer vertraut, und unterstützen die Eltern dabei, ihre elterliche Stimme wiederzufinden. Die Arbeit nach den Ideen des gewaltlosen Widerstandes kann ebenso in Familien genutzt werden, in denen sich die Kinder/ Jugendlichen den Eltern massiv entziehen (Trebegänge).

Krisen entstehen oftmals in Übergangssituationen.

Die Art der Veränderung kann dabei thematisch vielfältig sein, z.B. der Übergang von ambulanten zu stationären Unterstützungsmaßnahmen oder umgekehrt, biografische Übergänge wie Geburt, Auszug, Trennung/ Scheidung, (plötzliche) schwere Erkrankung, Arbeitsplatzverlust, Schulwechsel, Umzüge, Aufnahme eines Pflegekindes usw.

Viele Familien meistern solche Übergangsphasen gut aus eigener Kraft heraus.

Kommen viele Belastungen gleichzeitig zusammen, kann Unterstützung notwendig sein.

Wir sind überzeugt, dass eine therapeutische Begleitung in diesen manchmal schwierigen Umbruchphasen eine gelungene Anpassung an die neue Situation wahrscheinlicher macht.

Wir möchten die Familienmitglieder dabei unterstützen, sich wieder als aktiv handelnde und gestaltende Personen zu erleben.

Je nach Situation arbeiten wir hier mit Ritualen und Symbolen, um

Übergänge für alle Beteiligten klar zu markieren.

Für Familien in akuten Krisen bieten wir die Systemische Therapie/Familientherapie auch als Familientherapeutische Krisenintervention (FKI) an. Bei Bedarf arbeiten wir aufsuchend, um bestmöglich unterstützen zu können.

Wir verstehen Systemische Therapie als Möglichkeit für:

einen öffnenden Dialog zwischen allen Familienmitgliedern und wichtigen Bezugspersonen

die Stärkung der Fähigkeiten und Kompetenzen aller Familienmitglieder

die Veränderung eingefahrener Kommunikations- und Beziehungsmuster

eine Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten

Aufarbeitung biografischer Themen, wenn sie einer Lösungsfindung entgegenstehen

Wiederherstellung des homöostatischen Gleichgewichts

innerhalb der Familie

die Stärkung der elterlichen Präsenz

Anders ausgedrückt: Vielleicht ist es manchmal notwendig, Verstärkung an Bord zu holen. Mitunter treten dabei neue Schätze auf dem eigenen Schiff zu Tage, die helfen, den Stürmen auf hoher See standzuhalten und wieder neu auf Kurs gehen zu können. Vielleicht wird ein Blick zurückgeworfen, um klarer nach vorne zu schauen zu können. Ganz sicher aber werden die Fähigkeiten der gesamten Mannschaft genutzt und ausgebaut.

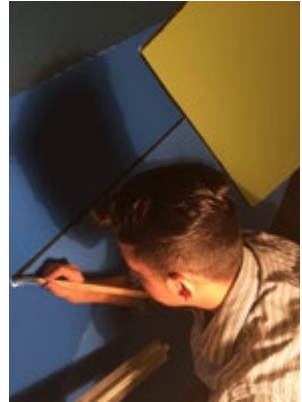
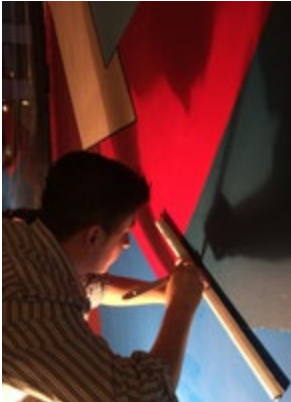
Und wenn notwendig, wird nach neuen Ressourcen gefischt. Wasser gibt es schließlich genug.



claudia.wirtz@contactgmbh.de

Kunstprojekt „Gemeinsam bunt“

von Sayed Mosawi



Im November 2018 stellten Jette Jacob und Keya Choudhury ihr Projekt in der Wohngemeinschaft im Studentendorf Schlachtensee bei der Hausversammlung vor. Die Idee war, die Zimmer der Bewohner selbst zu streichen, den Gemeinschaftsraum weiter zu gestalten und zwei Museen zu besichtigen. Das eine sollte die Ausstellung „Villa Global“ im Jugend Museum Schöneberg sein, das zweite die „Gemäldegalerie Alte Meister“ in Dresden. Die „Galerie Alte Meister“ sollte mit einem Besuch des Weihnachtsmarktes in Dresden verbunden werden.

Beim Besuch der „Villa Global“ am 16. Dezember waren fünf Be-

wohner mit von der Partie. In der Ausstellung sahen wir Beispiele von Personen aus verschiedenen Kulturen, wie sie ihre Zimmer eingerichtet und gestaltet haben.

Unsere Malaktion startete mit der Gestaltung des Gemeinschaftsraumes am 20. Dezember. Wir haben zuerst gekocht und gemeinsam im Raum gegessen, auf dem Nachbartisch standen schon die Farben. Jeder konnte daran teilnehmen, die Wand des Gemeinschaftsraumes mit Kachelmustern zu verschönern.

Zwei Tage später fuhren 13 Jugendliche mit drei Betreuer*innen, sowie Jette und Keya, nach Dres-

den. Die Reise begann gegen 09.30 Uhr. Wir kamen um 13.00 Uhr in Dresden an und sind durch die Altstadt zum Museum gelaufen, über die Augustusbrücke, an der Semperoper vorbei zum Dresdner Zwinger. In der „Gemäldegalerie Alte Meister“ begrüßte uns eine nette Museumsführerin, die aus Berlin stammte und uns einige der Bilder vorgestellt hat. Sie erklärte uns Details zu den Bildern, auch geschichtliche Hintergründe zum Inhalt der Bilder. Das berühmteste Bild dieser Galerie ist die Madonna von Raphael mit den beiden kleinen Engeln. Das Bild des betrunkenen Hercules von Peter Paul Rubens gefiel den Jungs besonders gut. Danach liefen wir über den Weihnachtsmarkt in Dresden und trafen uns wieder am Bahnhof. Zurück in Berlin waren wir gegen 21.00 Uhr.

Vor der nächsten Malaktion erklärten uns Jette und Keya einiges zur Farbenlehre. Danach waren wir Farben kaufen und am 3. und 5. Januar haben die Jungs ihre Zimmer gestrichen. Jeder mit verschiedenen Farben und mit eigenen Ideen. Eines der Zimmer wurde mit 14 Farben gestrichen mit geometrischen Mustern. Das Ergebnis ist „außerirdisch“! Jedes

der gestrichenen Zimmer hat dadurch einen eigenen Stil bekommen und ist etwas Besonderes und Individuelles geworden.

Die ganze Aktion hat Spaß gemacht und uns als Gruppe mehr zusammen gebracht.

Wir möchten Jette und Keya herzlich danken für die Anregung, die Unterstützung und die Hilfe bei der Durchführung!

(Bewohner der Wohngemeinschaft im Studentendorf Schlachtensee)

Auch die Betreuerinnen und Betreuer der Wohngemeinschaft danken Jette Jacob (Atelierhaus K19 des Studentendorfes) und Keya Choudhury (soulgardenberlin gUG) für dieses weitere gelungene Kunstprojekt in unserem Haus.

Das Projekt wurde finanziert von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V.

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie | **berlin** Berlin

lkj Landesvereinigung
Kulturelle Jugendbildung
Berlin e. V.

Verbundprojekt Teltower Damm

Umgang mit Kindeswohlgefährdung

von Marina Gonzalez

Am 6. Dezember 2018 versammelten sich 35 Fachkräfte des Bildungsverbundes Teltower Damm im Mehrgenerationenhaus Phoenix zu einer gemeinsamen Fortbildung. Schulleiter*innen, Erzieher- und Lehrer*innen von sechs verschiedenen Schulen, sowie Mitarbeiter*innen des RSD und freier Träger arbeiteten einen Tag lang zum Thema „Umgang mit Kindeswohlgefährdung im Kontext der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe“.

Eröffnet wurde die Fortbildung durch die Sozialraumkoordinatorin Südwest, Janine Hahn, und Steffi Mosch von der Schulaufsicht. Danach referierte die eingeladene Dozentin Christa Majewski fundiert über die Grundlagen des Kindeswohls, des Elternrechts und zur rechtlichen Verpflichtung der Schule nach §4KKG.

Holger Kamp, Regionalteamleitung Südwest, erläuterte anschließend die Handlungsweise der Kolleg*innen im Jugendamt und

beantworte viele Fragen aus der Praxis.

Wir danken allen Fachkräften für die aktive Teilnahme und das Interesse am Austausch, außerdem den Mitarbeiter*innen im Phoenix für die herzliche Einladung in ihr Haus. Das Verbundprojekt entstand in Zusammenarbeit mit:



contact - Jugendhilfe und Bildung gGmbH



marina.gonzalez@contactgmbh.de

Jahrestag der Blindenbibliothek Betty Hirsch

von Stefanie Möschl



Zum 3. Jahrestag der Blindenbibliothek Betty Hirsch in der Johann-August-Zeune Schule für Blinde am weltweiten Vorlesetag, 16.11.2018, Demokratie braucht Inklusion

In Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Frau Chatterjee, mit der Schulleiterin Frau Krüger, mit den Gebärdensprachen-Dolmetscherinnen Frau Rieger und Frau Pelikan, mit mehreren aktiven Mitarbeitern der Johann-August-Zeune-Schule

und mit den guten Helfern der Schule gelang am weltweiten Vorlesetag eine allround-inklusive Veranstaltung, die für viel Freude, Neugier und Aufklärung sorgte.

Eine gut gemischte Gruppe von Kindern mehrerer Herkunft, Glaubensrichtung, Altersstufe und Einschränkung, erlebte eine beeindruckende Brailledruck-Lesung. Parallel wurde von Punktschrift vorgelesen und in Gebärdensprache übersetzt, so dass die Geschichte „Spiele auf Spiekeroog“ von allen Kindern er-

fasst werden konnte, egal, ob sie hören oder nicht, sehen oder nicht, lesen können oder nicht – nur die Freude am Zuhören, Aufnehmen und die Phantasie waren von Bedeutung.

Wer darüber hinaus offen war, konnte sich mit den Gebärden beschäftigen, was schließlich zu viel Heiterkeit beitrug. Dieser Kontakt mit den Medien für eingeschränkte Menschen hat den Horizont erweitert, das Schubladensystem ausgehebelt und für einen freien, offenen Umgang miteinander gesorgt. Hoffentlich hält diese Erfahrung lange vor!

Für die engagierten und interessierten Teilnehmer*innen wurden im Anschluss die ersten Buchstaben der Blindenschrift, sowie einige Zeichen der deutschen Gebärdensprache noch einmal gezeigt und geübt, was zu Spaß, Verwirrung und Anerkennung der Leistungen anderer führte. Anhand des Braille-Alphabetes schrieben die sehenden Kinder ihren Namen auf einem Arbeitsblatt und einige blinde Kinder zeigten, wie das auf der Punktschriftmaschine funktioniert. „Ganz schön kompliziert“, stellten die Sehenden fest. Zum Ende hin lasen blinde Kinder und Erwachsene die in Punktschrift gedruckten Namen der Teilneh-





mer vor, für die eine Teilnahmeurkunde in Punkschrift und in bunter Schwarzschrift vorbereitet wurde. Zum sicheren Transport und zur Erinnerung gab es Beutel mit den beiden Alphabeten.

Der abschließende Imbiss war offen war für alle Schüler und Erwachsene und rundete die Veranstaltung gelungen ab.

Danke an alle Teilnehmer und Mitverantwortlichen, es war wundervoll zu erleben, wie die Inklusion für alle ein Stück gewachsen ist.

Brailledruck/-schrift =
 Blindenschrift/ Punkschrift
 Gebärdensprache =
 Taub-Stimmen-Sprache mit Gestik
 Punkschriftmaschine = Schreibmaschine für
 Blinde, die die Punkte ins Papier prägt
 Schwarzschrift =
 die „normale“ Schrift, schwarze Buchstaben



stefanie.moeschl@contactgmbh.de

Danke!



Das Kinder- und Jugendbetreuungshaus (KBH) mit dem Inklusiven Abenteuerspielplatz (IASP) möchte sich für die großartigen Spenden der Kanzlei „K&L Gates“, Standort Berlin, bedanken. Die Anwaltskanzlei erfüllte den Kindern, die das KBH und den IASP regelmäßig besuchen, Weihnachtswünsche bei der Familienweihnachtsfeier im KBH.

Liebevoll hatten die Kinder im Advent ihre Wunschzettel gebastelt, die dann ihren Platz an einem Weihnachtsbaum in der Kanzlei fanden. Jede/r Mitarbeiter*in konnte somit einen ganz individuellen Weihnachtswunsch vom Baum ernten und erfüllen.

Bei der Weihnachtsfeier im KBH mit den schon lange im Kiez lebenden und mit den neuen Nachbarn war für alle Kinder natürlich die Bescherung der Höhepunkt. Der Weihnachtsmann konnte fünfzig Kinder nach deutscher Tradition beschenken. Wir freuen uns insbesondere darüber, dass auch diese Feier dazu beigetragen hat, Familien mit und ohne Fluchterfahrung in unserem Kiez näher zusammen zu bringen.

Silke Rudolph

K&L GATES

contact – Jugendhilfe und Bildung gGmbH

Standorte und Projekte

Geschäftsstelle

-Verwaltung-
Clayallee 350
14169 Berlin
Fon 030 / 29 66 94 77
Fax 030 / 29 66 93 88
Telefonische Sprechstunden:
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
10:00–16:00 Uhr
Donnerstag 12:00–18:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Dependance Berliner Straße

Familienhilfen | Betreuungshilfen | Offene
Kiezarbeit | Integrative Lerntherapie |
Familientherapie / Systemische Therapie
Berliner Str. 88
14169 Berlin
Fon 030 / 84 72 69 81
Fax 030 / 84 72 69 78
Termine nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendbetreuungs- haus (KBH) & Inklusiver Aben- teuerspielplatz (IASP) & Wohn- gruppe

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Ramsteinweg 40
14165 Berlin
Fon 030 / 84 72 24 70
Fax 030 / 84 72 24 71
Telefonische Sprechstunde:
Montag–Freitag 13:30–18:00 Uhr

Jugendsozialarbeit am SIBUZ Steglitz - Zehlendorf

Dessauerstr. 49 – 55
12249 Berlin
Fon 030 / 90 299 27 80

Schulstation Insight am Droste-Hülshoff-Gymnasium

Schönow Str. 8
14165 Berlin
Fon 030 / 84 72 01 95

Schulstation in der Südgrundschule

Claszeile 56
14165 Berlin
Fon 030 / 84 50 96 38

Jugendsozialarbeit an der Johann-August-Zeune-Schule

Rothenburgstr. 14
12165 Berlin
Fon 030 / 90 29 91 265

Wohngemeinschaft Schlachtensee

Fon 030 / 80 19 67 94

Ambulante Wohnung

Fon 030 / 24 17 59 99

Pflegekinderhilfe Steglitz-Zehlendorf

Gutmuthsstraße 23-24
12163 Berlin
Fon 030 / 79 78 82 228

contactlinse Informationsblatt

Impressum

V.i.S.d.P. **Uwe Lamm**
Inhalt: **Beiträge und Artikel sind jeweils namentlich gekennzeichnet**
Redaktion: **Uwe Lamm, Sebastian Klaue, Ulrike Czaja**
Lektorat: **Petra Hiller**
Gestaltung: **Melanie Herrmann**
Fotos: **Netti Aettner, Silke Rudolph, Janine Thon,
Sebastian Klaue, Michelle Hurst**

Auflage: **500 Exemplare**
Druck: **Im Selbstverlag**

Alle Texte/Logos/Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktionsschluss für Sommer 2019 ist der: **01.05.2019**

Nächstes Erscheinungsdatum ist der: **15.06.2019**

Kontakt:

Fon: **030 / 29 66 94 77**

Fax: **030 / 29 66 93 88**

Internet: **www.contactgmbh.de**

Facebook: **contact-Jugendhilfe und Bildung gGmbH**

E-Mail: **contactlinse@contactgmbh.de**

Spenden können von der Steuer abgesetzt werden. Jede/r SpenderIn bekommt für ihre / seine Spende zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt.

Spendenkonto Förderverein contact e.V.

Berliner Sparkasse

IBAN: **DE 65 1005 0000 0190 2998 86**

BIC: **BELADEBEXXX**

Perspektiven in der Jugendhilfe

Sozialräumliche Kooperation zwischen
Öffentlichen und Freien Trägern



Abrufbar unter:

<https://bit.ly/2SomHgF>

oder auf unserer Webseite www.contactgmbh.de



